

**Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe
am Joseph-Haydn-Gymnasium Senden**

Evangelische Religionslehre

Stand: **13.12.2015**

Inhalt

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	4
	2.1 Unterrichtsvorhaben	4
	2.1.1 <i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben</i>	5
	2.1.2 <i>Konkretisierte Unterrichtsvorhaben</i>	8
	2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	26
	2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	27
	2.4 Lehr- und Lernmittel	33
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	33
4	Qualitätssicherung und Evaluation	34
5	Beispiele für Kompetenzsicherungsaufgaben (KSA)	37

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Joseph-Haydn Gymnasium liegt in Senden und beschult neben Schülerinnen und Schülern aus dem Kerngebiet der Gemeinde auch solche aus den umliegenden Dörfern.

In seinem Gesamtkonzept ist unsere Schule dem Leitbild VERANTWORTUNG. LEBEN. LERNEN. verpflichtet. Bedeutsam ist in diesem Kontext, dass unser Gymnasium im Jahr 2014 als SCHULE OHNE RASSISMUS ausgezeichnet worden ist. Damit einher geht die Verpflichtung, dem Thema Rassismus im inner- und außerschulischen Bereich große Beachtung zukommen zu lassen, was durch die Arbeit des Faches Evangelische Religionslehre ausdrücklich unterstützt wird.

Das Fach Evangelische Religionslehre wird am JHG durchgehend unterrichtet, in der Oberstufe kommt regelmäßig ein Kurs zustande, wobei grundsätzlich auch nicht-evangelische Schülerinnen und Schüler das Fach anwählen (können). Seit einigen Jahren etabliert sich das Fach Evangelische Religionslehre zunehmend als schriftliches und mündliches Abiturfach.

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Evangelische Religionslehre drei Kolleginnen, von denen alle drei die Fakultas für Evangelische Religionslehre besitzen.

Methodisch kann im Fach Evangelische Religionslehre auf die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zurückgegriffen werden, die gestützt durch den Methodenlehrplan in der S I aufgebaut wurden und die das eigenverantwortliche Arbeiten weiterentwickeln helfen.

Das Fach Evangelische Religionslehre setzt das Leistungskonzept der Schule um.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan erhebt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln. Dabei ist die sequenzielle Ausrichtung des Grundkurses so mit dem KLP des Faches KR abgestimmt, dass ggf. auch ein Kurs nach Anlage 2 APO-GOST in der Q2 möglich ist, um Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu sichern, ER auch als 3. oder 4. Abiturfach zu belegen.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) sowie im Zusammenhang mit den „Konkretisierten Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der KE auf beiden Konkretionsebenen (übergeordnet und inhaltsfeldbezogen) dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der KE zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Das nachfolgende Kapitel zu den „Konkretisierten Unterrichtsvorhaben“ führt dann die Ausrichtung auf die je spezifischen KE aus und stellt heraus, welche KE in welchem Quartal bzw. Halbjahr besonders angesteuert werden sollen. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich dabei als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Hauscurriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase 1.Hj.: Halbjahresthema: „Auf der Suche nach Identität und Verantwortungsbewusstsein für mich und andere[s]“	
<p>Unterrichtsvorhaben I: Thema: „Wer bin ich?“ – Der Mensch zwischen Selbstbestimmung und Hybris – Biblische Impulse zum Selbstverständnis des Menschen und seiner Aufgabe inmitten der Schöpfung</p> <p>Inhaltsfelder: IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild ◆ Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben 	<p>Unterrichtsvorhaben II Thema: „Was soll oder darf ich tun?“ – Der Mensch zwischen Weltgestaltung und Weltzerstörung – Biblisch-theologische Leitlinien zum Umgang des Menschen mit der Schöpfung</p> <p>Inhaltsfelder: IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben ◆ Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild
Einführungsphase 2.Hj.: Halbjahresthema: „Auf der Suche nach gemeinschaftlichen Wegen, Zukunft tragfähig und glaubwürdig zu gestalten“	
<p>Unterrichtsvorhaben III: Thema: „Wo gehöre ich hin?“ – Der Mensch zwischen autonomer Individualität und sozialer Zugehörigkeit – Der christliche Glaube stellt in die Gemeinschaft der Glaubenden</p> <p>Inhaltsfelder: IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Kirche als Leib Christi und Gemeinschaft der Glaubenden ◆ Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild 	<p>Unterrichtsvorhaben IV: Thema: „Wo gehen wir hin?“ – Der Mensch zwischen Zukunftsangst, Zukunftsvisionen und Zukunftshoffnung – Der christliche Glaube verweist auf die Hoffnungsperspektive des Bundes Gottes mit seiner Schöpfung</p> <p>Inhaltsfelder: IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen ◆ Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben
Summe Einführungsphase: ca. 80 Stunden	

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS – Halbjahresthema – 1.Hj.: „Als Mensch Orientierung suchen – sich Herausforderungen des Glaubens stellen“	
<p>Unterrichtsvorhaben I: Thema: Bilder von Gott: Wie Christen im Glauben Orientierung finden und sich dem Dialog mit anderen Religionen und Weltanschauungen stellen</p> <p>Inhaltsfelder: IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Die Frage nach der Existenz Gottes ◆ Biblisches Reden von Gott ◆ Reich-Gottes-Verkündigung in Tat und Wort 	<p>Unterrichtsvorhaben II: Thema: Hat Gott die Welt sich selbst überlassen? Herausforderungen des christlichen Glaubens an Gott zwischen Atheismus und Theodizee</p> <p>Inhaltsfelder: IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Die Frage nach der Existenz Gottes ◆ Biblisches Reden von Gott ◆ Reich-Gottes-Verkündigung in Tat und Wort ◆ Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung
Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS Halbjahresthema – 2. Hj.: „Als Mensch Orientierung suchen – Antworten und Aufgaben von Christen prüfen“	
<p>Unterrichtsvorhaben III: Thema: Welchen Beitrag zur Orientierung kann Kirche heute leisten? Antwortversuche der Kirche in einer pluralistischen, säkularen Gesellschaft</p> <p>Inhaltsfelder: IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt ◆ Reich-Gottes-Verkündigung in Tat und Wort 	<p>Unterrichtsvorhaben IV: _Thema: Was bestimmt mein Handeln? Impulse aus der Reich-Gottes-Botschaft Jesu für den Einzelnen und gesellschaftliche Institutionen</p> <p>Inhaltsfelder: IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Reich-Gottes-Verkündigung in Tat und Wort ◆ Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt
Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS: ca. 80 Stunden	

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS - Halbjahresthema – 1.Hj.: „Als Mensch Gegenwart gestalten – Verantwortung übernehmen“	
<p>Unterrichtsvorhaben I: Thema: „Verantwortlich handeln, um frei zu sein?!“ - Wie der Glaube an Jesus Christus das Verhältnis des Menschen zu sich selbst, zu seinen Mitmenschen und seiner Mitwelt prägt und zur Gestaltung der Gegenwart auffordert</p> <p>Inhaltsfelder: IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung ◆ Gerechtigkeit und Frieden ◆ ggf. biblisches Reden von Gott 	<p>Unterrichtsvorhaben II: Thema: Wie steht es mit der Gerechtigkeit und Frieden in der Welt? Christen verweisen auf biblische sowie heutige Beispiele für ein Einstehen für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit</p> <p>Inhaltsfelder: IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Gerechtigkeit und Frieden ◆ Reich-Gottes Verkündigung Jesu in Tat und Wort
Qualifikationsphase (Q2) – GK – Halbjahresthema – 2.Hj.: „Als Mensch Gegenwart gestalten – auf die Zukunft hoffen“	
<p>Unterrichtsvorhaben III: Thema: „Der Tod - ein Motor für das Leben?“ Jesu Tod und Auferstehung begründen ein neues Bild vom Menschen als Herausforderung für Gegenwart und Zukunft</p> <p>Inhaltsfelder: IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Gerechtigkeit und Frieden ◆ Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung ◆ ggf. Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung 	<p>Unterrichtsvorhaben IV: Thema: „Das Schicksal ist ein mieser Verräter...“ - Hoffnungsbilder des Glaubens angesichts des Bewusstseins eigener Sterblichkeit und globaler Katastrophen</p> <p>Inhaltsfelder: IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Gerechtigkeit und Frieden ◆ Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung ◆ ggf. Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung
Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: ca. 55 Stunden	

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Hinweis: Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen sind zur Erprobung im Schuljahr 2014/15 verbindlich. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich.

Einführungsphase 1.Hj. - Halbjahresthema: „Auf der Suche nach Identität und Verantwortungsbewusstsein für mich und andere[s]“	
<p>UNTERRICHTSVORHABEN I:</p> <p>Thema: „Wer bin ich?“ – Der Mensch zwischen Selbstbestimmung und Hybris – Biblische Impulse zum Selbstverständnis des Menschen und seiner Aufgabe inmitten der Schöpfung</p> <p>Kompetenzen: <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ [IF1-WK1] unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen, ◆ [IF1-WK2] benennen an Beispielen aus der bibl. Urgeschichte (Gen.1-11) wesentliche Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen, ◆ [IF5-WK1] beschreiben konkrete Situationen des Umgangs mit menschlichem Leben als ethische Herausforderungen. <p>Deutungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ [IF1-DK1] erläutern am Beispiel der biblischen Schöpfungserzählungen Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen vor seinem historischen Hintergrund, ◆ [IF5-DK2] stellen Zusammenhänge zwischen ethischen sowie religiösen Prinzipien und der Frage nach dem Umgang mit Leben her, ◆ [IF1-DK2] stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen vom Menschen – als Frau und Mann - dar. <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p>	<p>UNTERRICHTSVORHABEN II:</p> <p>Thema: „Was soll oder darf ich tun?“ – Der Mensch zwischen Weltgestaltung und Weltzerstörung – Biblisch-theologische Leitlinien zum Umgang des Menschen mit der Schöpfung</p> <p>Kompetenzen: Sachkompetenz <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ [IF5-WK1] beschreiben konkrete Situationen des Umgangs mit menschlichem Leben als ethische Herausforderungen, ◆ [IF5-WK2] identifizieren christliche Beiträge in der gesellschaftlichen Diskussion zu Natur und Umwelt unter dem Aspekt „Schöpfungsverantwortung“, ◆ [IF5-WK1] unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen. <p>Deutungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ [IF5-DK1] deuten ethische Herausforderungen als religiös relevante Entscheidungssituationen, ◆ [IF5-DK2] stellen Zusammenhänge zwischen ethischen sowie religiösen Prinzipien und der Frage nach dem Umgang mit Leben her, ◆ [IF1-DK2] stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen vom Menschen dar. <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p>

<ul style="list-style-type: none"> ◆ [IF1-UK1] beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen, ◆ [IF5-UK2] beurteilen verschiedene ethische Positionen zum Umgang mit Leben und wägen diese in ihren Konsequenzen gegeneinander ab. 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ [IF5-UK2] beurteilen verschiedene ethische Positionen zum Umgang mit Leben und wägen diese in ihren Konsequenzen gegeneinander ab, ◆ [IF5-UK3] beurteilen christliche Stellungnahmen zu ethischen Problemen im Horizont biblischer Begründungen, ◆ [IF1-UK1] beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen.
<p>Inhaltsfelder: IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild ◆ Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben ... <p>Zeitbedarf: 20 Std.</p>	<p>Inhaltsfelder: IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben ... ◆ Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild <p>Zeitbedarf: 20 Std.</p>
<p>Anbindungen: Religionsbuch Oberstufe, 2014.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was ist der Mensch S. 218 – 239 • Frau sein – Mann sein S. 250 – 254 <p>Literatur: NEUES FORUM RELIGION, MENSCH, S.26ff</p> <p>Weitere Konkretisierungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bioethische Fragestellung <p>Ggf. Zusammenarbeit mit Lebenshilfe Senden, Hospizkreis Senden</p>	<p>Anbindungen: Religionsbuch Oberstufe, 2014.</p> <p>Literatur: neue akzente religion 1, S.74ff</p> <p>Weitere Konkretisierungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umweltethische Fragestellung <p>Ggf. Zusammenarbeit mit Naturschutzbund,</p>

Übergeordnete KE, die im 1. Hj. [EF] schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

- ◆ identifizieren in Alltagssituationen religiöse Fragen,
- ◆ vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens,
- ◆ identifizieren Religion als eine das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit gestaltende Dimension,
- ◆ unterscheiden säkulare von religiösen, insbesondere christlichen Deutungsangeboten.

Deutungskompetenz

- ◆ erläutern Ausgangspunkte menschlichen Fragens nach dem Ganzen der Wirklichkeit und dem Grund und Sinn der persönlichen Existenz,
- ◆ entfalten unterschiedliche Antwortversuche auf das menschliche Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt des Menschen und der eigenen Existenz,
- ◆ setzen Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit und zeigen deren Bedeutung auf.

Urteilskompetenz

- ◆ erörtern Anfragen an Religiosität und christlichen Glauben.

Handlungskompetenz

Dialogkompetenz

- ◆ nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen,
- ◆ formulieren zu weniger komplexen Fragestellungen eigene Positionen und legen sie argumentativ dar.

Gestaltungskompetenz

- ◆ gestalten Formen eines konstruktiven Austausches zu kontroversen Themen im Dialog mit religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen.

Methodenkompetenz

- ◆ beschreiben Sachverhalte in begrenzten thematischen Zusammenhängen unter Verwendung eines Grundrepertoires theologischer Begriffe,
- ◆ erläutern einzelne Schritte einer historisch-kritischen Texterschließung,
- ◆ erschließen angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung unterschiedlicher methodischer Zugänge,
- ◆ identifizieren Merkmale religiöser Sprache, benennen ihre Besonderheiten und erläutern ihre Bedeutung,
- ◆ analysieren kriterienorientiert biblische, kirchliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen.

Kompetenzsicherungsaufgabe: z.B. in Form einer U-einheit von 2-3 Doppelstunden (Erstellen eines Rollenspiels, einer Podiumsdiskussion, einer Ausstellung, von Plakaten o.ä.) zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs mit primär diagnostischer Funktion: den Kompetenzerwerb im Sinn einer Könnenserfahrung für Lernende und Rechenschaft für Lehrkraft sichtbar, d.h. im Prozess und in den Produkten erkennbar machen, inwiefern der U den erwünschten Kompetenzaufbau hat leisten können

„Auf der Suche nach gemeinschaftlichen Wegen, Zukunft tragfähig und glaubwürdig zu gestalten“

UNTERRICHTSVORHABEN III:

Thema: „Wo gehöre ich hin?“ – Der Mensch zwischen autonomer Individualität und sozialer Zugehörigkeit – Der christliche Glaube stellt in die Gemeinschaft der Glaubenden

Kompetenzen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ [IF1-WK1] unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen,
- ◆ [IF4-WK1] unterscheiden verschiedene Funktionen und Ämter der Kirche (u.a. prophetisch, diakonisch), die ihr theologisch und gesellschaftlich zugeordnet werden,
- ◆ [IF4-WK2] erläutern die nachösterlichen Anfänge der christlichen Gemeinden und ihrer Strukturen aus verschiedenen biblischen Perspektiven.

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ [IF1-DK2] stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen vom Menschen –[als Frau und Mann] - dar,
- ◆ [IF4-DK1] erläutern das Bild vom „Leib Christi“ und seine Bedeutung für das Selbstverständnis von Kirche zwischen Institution, sozialer Gemeinschaft und Gestalt des Heiligen Geistes,
- ◆ [IF1-DK3] beschreiben die Entwicklung der Gemeinden zur christlichen Kirche und deuten sie im Kontext der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ [IF4-UK1] erörtern Möglichkeiten und Probleme von Institutionalisierung,
- ◆ [IF4-UK2] beurteilen den Prozess der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden als Kirche
- ◆ [IF1-UK1] beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hin-

UNTERRICHTSVORHABEN IV:

Thema: „Wo gehen wir hin?“ – Der Mensch zwischen Zukunftsangst, Zukunftsvisionen und Zukunftshoffnung – Der christliche Glaube verweist auf die Hoffnungsperspektive des Bundes Gottes mit seiner Schöpfung

Kompetenzen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ [IF6-WK1] unterscheiden verschiedene Weisen von Zukunft zu sprechen,
- ◆ [IF6-WK2] grenzen die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung von säkularen Zukunftsvorstellungen ab.
- ◆ [IF5-WK2] identifizieren christliche Beiträge in der gesellschaftlichen Diskussion zu Natur und Umwelt unter dem Aspekt „Schöpfungsverantwortung“.

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ [IF6-DK1] beschreiben mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben,
- ◆ [IF6-DK2] unterscheiden zwischen Zukunft als *futurum* und als *adventus*,
- ◆ [IF5-DK3] stellen Konsequenzen der biblischen Rede von der Schöpfung für den Umgang mit Natur und Mitwelt dar.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ [IF6-UK1] erörtern auf der Grundlage einer gründlichen Auseinandersetzung säkulare Zukunftsvorstellungen und Vorstellungen christlicher Hoffnung,
- ◆ [IF6-UK2] erörtern Auswirkungen der verschiedenen Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Menschen,

<p>sichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen.</p> <p>Inhaltsfelder: IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Kirche als Leib Christi und Gemeinschaft der Glaubenden ◆ Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild <p>Zeitbedarf: 20 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ◆ [IF6-UK3] bewerten die Tragfähigkeit der Hoffnung, die sich aus unterschiedlichen Sinnangeboten ergibt, ◆ [IF5-DK1] bewerten die Schlüssigkeit, Tragfähigkeit und die Konsequenzen der verschiedenen Redeweisen von „Natur“ und „Schöpfung“ in ethischen Kontexten und an Beispielen verantwortlichen Handelns, <p>Inhaltsfelder: IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen ◆ Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben <p>Zeitbedarf: 20 Std.</p>
<p>Anbindungen: Religionsbuch Oberstufe, 2014. KURSBUCH RELIGION Sekundarstufe II, 2014.</p> <p>Weitere Konkretisierungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ <i>Riten in sich wandelnder Gesellschaft: anonyme Bestattungen, digitale Beileidsbekundungen, mediale Inszenierungen</i> 	<p>Anbindungen: Religionsbuch Oberstufe, 2014. KURSBUCH RELIGION Sekundarstufe II, 2014.</p> <p>Weitere Konkretisierungen:</p>

Übergeordnete KE, die im 2. Hj. [EF] schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ benennen formale Gestaltungselemente religiöser Ausdrucksformen wie Gebet, Lied, Bekenntnis und identifizieren sie in unterschiedlichen Anwendungssituationen,
- ◆ vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens,
- ◆ identifizieren Religion als eine das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit gestaltende Dimension,
- ◆ unterscheiden säkulare von religiösen, insbesondere christlichen Deutungsangeboten.

Deutungskompetenz:

- ◆ entfalten unterschiedliche Antwortversuche auf das menschliche Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt des Menschen und der eigenen Existenz,
- ◆ setzen Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit und weisen deren Bedeutung auf.

Urteilkompetenz

- ◆ erörtern religiöse und säkulare Deutungsangebote hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit, Plausibilität und Glaubwürdigkeit,
- ◆ erörtern religiöse und säkulare Deutungsangebote im Kontext der Pluralität.

Handlungskompetenz

Dialogkompetenz:

- ◆ prüfen Möglichkeiten und Grenzen der Toleranz gegenüber religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen, entwickeln dazu eine eigene Position und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab.

Gestaltungskompetenz:

- ◆ gestalten unter Nutzung vorgefundener traditioneller Formen eigene religiöse Ausdrucksformen und beschreiben ihre dabei gemachten Erfahrungen,

Methodenkompetenz

- ◆ analysieren sprachliche, bildlich-gestalterische und performative Ausdrucksformen zu religiös relevanten Inhalten unter der Berücksichtigung ihrer Formsprache,
- ◆ erläutern einzelne Schritte einer historisch-kritischen Texterschließung,
- ◆ erschließen angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung unterschiedlicher methodischer Zugänge,
- ◆ identifizieren Merkmale religiöser Sprache, benennen ihre Besonderheiten und erläutern ihre Bedeutung.

Kompetenzsicherungsaufgabe: z.B. in Form einer U-einheit von 2-3 Doppelstunden (Erstellen eines Rollenspiels, einer Podiumsdiskussion, einer Ausstellung, von Plakaten o.ä.) zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs mit primär diagnostischer Funktion: den Kompetenzerwerb im Sinn einer Könnenserfahrung für Lernende und Rechenschaft für Lehrkraft sichtbar, d.h. im Prozess und in den Produkten erkennbar machen, inwiefern der U den erwünschten Kompetenzaufbau hat leisten können

Summe Einführungsphase: ca. 80 Stunden

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS - Halbjahresthema – 1.Hj.:
„Als Mensch Orientierung suchen – sich Herausforderungen des Glaubens stellen“

UNTERRICHTSVORHABEN I:

Thema: „Bilder von Gott“ - Wie Christen im Glauben Orientierung finden und sich dem Dialog mit anderen Religionen und Weltanschauungen stellen

Kompetenzen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

- ◆ [IF2-WK3] beschreiben u.a. an biblischen Texten Gottes- und Menschenbilder in ihren dunklen und hellen Seiten,
- ◆ [IF3-WK3] beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi,
- ◆ [IF2-WK2] benennen Kennzeichen der biblischen Rede von Gott.

Deutungskompetenz

- ◆ [IF2-DK1] deuten unterschiedliche biblische Gottes- und Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung und der ihnen zugrunde liegenden menschlichen Erfahrungen,
- ◆ [IF2-DK2] skizzieren die Wirkungsgeschichte ausgewählter biblischer Gottes- und Menschenbilder,
- ◆ **[IF3-DK1] stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des Reiches Gottes dar,**
- ◆ [IF2-DK5] erläutern die unterschiedlichen Menschenbilder bzw. Wirklichkeitsverständnisse, die differierenden Antworten auf die Gottesfrage zugrunde liegen,
- ◆ [IF2-DK6] erläutern vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen von Gott und dem Menschen,
- ◆ **[IF3-DK5] vergleichen kriterienorientiert verschiedene Jesus-Deutungen,**
- ◆ **[IF3-DK2] erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben,**
- ◆ [IF3-DK3] deuten die biblische Rede von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu als spezifisch christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses.

UNTERRICHTSVORHABEN II:

Thema: „Hat Gott die Welt sich selbst überlassen?“ - Herausforderungen des christlichen Glaubens an Gott zwischen Theodizee und Atheismus

Kompetenzen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

- ◆ [IF2-WK1] skizzieren die jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontexte, in denen sich die Gottesfrage stellt,
- ◆ [IF2-WK4] beschreiben Anlässe für die Theodizee-Frage,
- ◆ [IF2-WK5] unterscheiden Denkmuster, in denen die Rede von Gott und seinem Handeln verteidigt oder verworfen wird,
- ◆ [IF2-WK6] unterscheiden das biblische Reden von Gott von anderen Weisen von Gott zu sprechen,
- ◆ [IF2-WK7] identifizieren die Frage nach einem verlässlichen Grund des eigenen Lebens und allen Seins als den Hintergrund der Frage nach der Existenz Gottes.

Deutungskompetenz

- ◆ [IF2-DK3] deuten religionskritische Entwürfe der Bestreitung Gottes im Kontext ihrer Entstehung,
- ◆ [IF2-DK4] vergleichen unterschiedliche Ansätze, angesichts der Erfahrung von Leid und Tod angemessen von Gott zu sprechen.

Urteilskompetenz

- ◆ [IF2-UK1] erörtern die Theodizee-Frage vor dem Hintergrund des Leidens in der Schöpfung,
- ◆ [IF2-UK2] beurteilen religionskritische Entwürfe hinsichtlich ihrer Überzeugungskraft.

<p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ [IF2-UK3] beurteilen die verschiedenen Gottes- und Menschenbilder hinsichtlich der lebenspraktischen Konsequenzen in ihrer Lebenswelt. <p>Inhaltsfelder: IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus ggf. IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Die Frage nach der Existenz Gottes ◆ Biblisches Reden von Gott ◆ Reich-Gottes Verkündigung in Tat und Wort ◆ Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung <p>Zeitbedarf: 20 Std.</p>	<p>Inhaltsfelder: IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus ggf. IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Die Frage nach der Existenz Gottes ◆ Biblisches Reden von Gott ◆ Reich-Gottes Verkündigung in Tat und Wort ◆ Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung <p>Zeitbedarf: 20 Std.</p>
--	--

Übergeordnete KE, die im 1. Hj. (Q1) schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

- ♦ identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen,
- ♦ unterscheiden sich ergänzende von sich ausschließenden Deutungsangeboten,

Deutungskompetenz

- ♦ deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen,
- ♦ erläutern Aspekte anderer Religionen sowie Ansätze anderer Weltanschauungen und Wissenschaften in Bezug zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit,
- ♦ beschreiben - angesichts der Komplexität von Lebenssituationen - die Schwierigkeit, auf Fragen eindeutige Antworten zu geben.

Urteilskompetenz

- ♦ erörtern Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Konfessionen und Religionen,
- ♦ erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit,
- ♦ erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt der Lebensformen.

Handlungskompetenz

Dialogkompetenz

- ♦ **nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen,**
- ♦ **begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung,**
- ♦ **vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog,**
- ♦ **formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog,**

Methodenkompetenz

- ♦ beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe,
- ♦ erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge,
- ♦ identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung.

Kompetenzsicherungsaufgabe: z.B. in Form einer U-einheit von 2-3 Doppelstunden (Erstellen eines Rollenspiels, einer Podiumsdiskussion, einer Ausstellung, von Plakaten o.ä.) zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs mit primär diagnostischer Funktion: den Kompetenzerwerb im Sinn einer Könnenserfahrung für Lernende und Rechenschaft für Lehrkraft sichtbar, d.h. im Prozess und in den Produkten erkennbar machen, inwiefern der U den erwünschten Kompetenzaufbau hat leisten können

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS - Halbjahresthema 2. Hj.:
„Als Mensch Orientierung suchen – Antworten und Aufgaben von Christen prüfen“

UNTERRICHTSVORHABEN III:

Thema: *Welchen Beitrag zur Orientierung kann Kirche heute leisten?* - Antwortversuche der Kirche in einer pluralistischen, säkularen Gesellschaft

Kompetenzen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

- ♦ [IF4-WK1] benennen die aus dem Selbstverständnis der Kirche erwachsenden Handlungsfelder,
- ♦ [IF4-WK2] differenzieren zwischen theologischem Selbstverständnis der Kirche und ihren gesellschaftlichen Aktivitäten,
- ♦ [IF4-WK3] beschreiben den Aufbau und die Gliederung der Evangelischen Kirche in Deutschland heute.

Deutungskompetenz

- ♦ [IF4-DK1] analysieren und vergleichen unterschiedliche Ansätze der Verhältnisbestimmung von Christinnen bzw. Christen und Kirche zum Staat und der gesellschaftlichen Ordnung in Geschichte und Gegenwart,
- ♦ [IF4-DK2] erläutern an Beispielen unterschiedliche Formen des gesellschaftlichen Engagements der Kirche in ihrem jeweiligen historischen Kontext,
- ♦ [IF4-DK3] analysieren sich wandelnde Bestimmungen des Auftrags der Kirche und deuten sie im Kontext des Anspruchs, eine „sich immer verändernde Kirche“ zu sein,
- ♦ [IF4-DK4] analysieren Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts der Herausforderungen im 21. Jahrhundert,
- ♦ [IF3-DK6] erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung.

Urteilskompetenz

- ♦ [IF4-UK1] beurteilen Handlungsweisen der Kirche und der Christinnen und Christen vor dem Hintergrund des Anspruchs, gesellschaftlichen Herausforderungen in Geschichte und Gegenwart gerecht zu werden,
- ♦ [IF4-UK2] beurteilen das Verhältnis der Kirche zum Staat an ausgewählten Beispielen

UNTERRICHTSVORHABEN IV:

Thema: *Was bestimmt mein Handeln?* - Impulse aus der Reich-Gottes-Botschaft Jesu für den Einzelnen und gesellschaftliche Institutionen

Kompetenzen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

- ♦ [IF3-WK1] stellen Jesu Botschaft vom Reich Gottes anhand der Gleichnisse und der Bergpredigt dar,
- ♦ [IF3-WK3] beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi.

Deutungskompetenz

- ♦ [IF3-DK1] stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des Reiches Gottes dar,
- ♦ [IF3-DK2] erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben,
- ♦ [IF3-DK6] erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung.

Urteilskompetenz

- ♦ [IF4-UK1] beurteilen Handlungsweisen der Kirche und der Christinnen und Christen vor dem Hintergrund des Anspruchs, gesellschaftlichen Herausforderungen in Geschichte und Gegenwart gerecht zu werden,
- ♦ [IF3-UK3] erörtern individuelle und soziale lebenspraktische Folgen der

<p>der Kirchengeschichte,</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ [IF4-UK3] bewerten kirchliches Handeln in Geschichte und Gegenwart vor dem Hintergrund des Auftrags und des Selbstverständnisses der Kirche, ◆ [IF4-UK4] bewerten Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts aktueller und zukünftiger Herausforderungen. <p>Inhaltsfelder: IF 3 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt IF 4 Das Evangelium von Jesus Christus</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt ◆ Reich-Gottes Verkündigung in Tat und Wort <p>Zeitbedarf: 20 Std.</p>	<p>Reich-Gottes-Botschaft in Geschichte und Gegenwart.</p> <p>Inhaltsfelder IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Reich-Gottes-Verkündigung in Tat und Wort ◆ Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung ◆ Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt <p>Zeitbedarf: 20 Std.</p>
---	---

Übergeordnete KE, die im 2. Hj. (Q1) schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

- ◆ identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen,
- ◆ beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Leben und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können,
- ◆ beschreiben ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen.

Deutungskompetenz

- ◆ deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen,
- ◆ erläutern den Anspruch und die lebenspraktischen Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen.

Urteilskompetenz

- ◆ erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit,
- ◆ erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt der Lebensformen,
- ◆ bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation.

Handlungskompetenz

Dialogkompetenz

- ◆ nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen,
- ◆ formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab,
- ◆ vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog.

Gestaltungskompetenz

- ◆ verwenden reflektiert traditionelle religiöse Ausdruckformen in Aneignung oder Umgestaltung zum Ausdruck eigener Glaubensüberzeugungen oder verzichten begründet darauf,
- ◆ gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen,
- ◆ entwickeln beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und unserer Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben.

Methodenkompetenz

- ◆ beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe,
- ◆ erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge,
- ◆ analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte.

Kompetenzsicherungsaufgabe: z.B. in Form einer U-einheit von 2-3 Doppelstunden (Erstellen eines Rollenspiels, einer Podiumsdiskussion, einer Ausstellung, von Plakaten o.ä.) zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs mit primär diagnostischer Funktion: den Kompetenzerwerb im Sinn einer Könnenserfahrung für Lernende und Rechenschaft für Lehrkraft sichtbar, d.h. im Prozess und in den Produkten erkennbar machen, inwiefern der U den erwünschten Kompetenzaufbau hat leisten können

Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS: ca. 80 Stunden

**Qualifikationsphase (Q2) – GRUNKURS - Halbjahresthema – 1.Hj.:
„Als Mensch Gegenwart gestalten – Verantwortung übernehmen“**

UNTERRICHTSVORHABEN I:

Thema: „Verantwortlich handeln, um frei zu sein?!“ - Wie der Glaube an Jesus Christus das Verhältnis des Menschen zu sich selbst, zu seinen Mitmenschen und seiner Mitwelt prägt und zur Gestaltung der Gegenwart auffordert

Kompetenzen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

- ♦ [IF1-WK1] unterscheiden verschiedene Menschenbilder hinsichtlich ihrer Bestimmung der Freiheit und des verantwortlichen Umgangs mit Mitmenschen und der Schöpfung auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive,
- ♦ [IF1-WK2] identifizieren Handlungssituationen, in denen die wechselseitige Abhängigkeit von Freiheit und verantwortlichem Umgang mit Mitmenschen und der Schöpfung erfahrbar wird,
- ♦ [IF1-WK3] beschreiben die Spannung von **Freiheit und Verantwortung** an ausgewählten biblischen Stellen.
- ♦ [IF2-WK3] beschreiben u.a. an biblischen Texten Gottes- und Menschenbilder in ihren dunklen und hellen Seiten.

Deutungskompetenz

- ♦ [IF1-DK1] deuten unterschiedliche Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive,
- ♦ [IF1-DK2] erläutern das Verhältnis von Freiheit und Verantwortung im Blick auf die Verfehlung der Bestimmung des Menschen aus christlicher Sicht,
- ♦ [IF1-DK3] erläutern die Gefahr der Verfehlung der Bestimmung des Menschen an konkreten gesellschaftlichen Herausforderungen des Umgangs mit dem Mitmenschen und der Schöpfung,
- ♦ [IF1-DK4] erläutern das christliche Verständnis von Freiheit als „Geschenk Gottes“,
- ♦ [IF2-DK1] deuten unterschiedlichen biblischen Gottes- und Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung und der ihnen zugrunde liegenden menschlichen Erfahrungen,
- ♦ [IF2-DK2] skizzieren die Wirkungsgeschichte ausgewählter biblischer Gottes- und Menschenbilder.

UNTERRICHTSVORHABEN II:

Thema: „Wie steht es mit der Gerechtigkeit und Frieden in der Welt? - Christen verweisen auf biblische sowie heutige Beispiele für ein Eintreten für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit

Kompetenzen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

- ♦ [IF5-WK1] ordnen ethische Herausforderungen Modellen der Ethik zu,
- ♦ [IF5-WK2] vergleichen verschiedene ethische Begründungsansätze in Religionen und Weltanschauungen und stellen die Charakteristika einer christlichen Ethik heraus,
- ♦ [IF5-WK3] beschreiben anhand unterschiedlicher Positionen das Verständnis von Gerechtigkeit und Frieden und deren Kombinierbarkeit,
- ♦ [IF5-WK4] benennen Situationen, in denen die Frage von Gerechtigkeit und Frieden gegenwärtig relevant wird,
- ♦ [IF5-WK5] identifizieren christliche Beiträge von Personen und Institutionen in der gesellschaftlichen Diskussion zu Gerechtigkeit und Frieden.

Deutungskompetenz

- ♦ [IF5-DK1] benennen zu den Stichworten Gerechtigkeit und Frieden individuelle und soziale Herausforderungen für ein christliches Gewissen,
- ♦ [IF5-DK2] erläutern Handlungsoptionen aus unterschiedlichen ethischen Modellen für ausgewählte ethische Handlungssituationen,
- ♦ [IF5-DK3] stellen Begründungszusammenhänge dar, die einem Handeln im Interesse der Gerechtigkeit und des Friedens einer christlichen Ethik zugrunde liegen.
- ♦ [IF3-DK2] erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben,
- ♦ [IF6-DK4] deuten die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für Christinnen bzw. Christen und die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung.

Urteilskompetenz

- ◆ [IF1-UK1] beurteilen die Konsequenzen aus der unterschiedlichen Bestimmung der menschlichen Freiheit auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive,
- ◆ [IF1-UK2] erörtern Handlungssituationen, in denen sich die Verantwortlichkeit des Menschen bewähren muss,
- ◆ [IF5-UK2] erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen,
- ◆ [IF2-UK3] beurteilen die verschiedenen Gottes- und Menschenbilder hinsichtlich der lebenspraktischen Konsequenzen in ihrer Lebenswelt.

Inhaltsfelder:

IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung
- ◆ ggf. Biblisches Reden von Gott

Zeitbedarf: 20 Std.

Urteilskompetenz

- ◆ [IF5-UK1] beurteilen Dilemma-Situationen im Kontext von Gerechtigkeit und Frieden und setzen sie in Beziehung zu christlichen Urteilen,
- ◆ [IF3-UK3] beurteilen begründet die individuellen und sozialen lebenspraktischen Folgen der Reich-Gottes-Botschaft in Geschichte und Gegenwart,
- ◆ [IF5-UK2] erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen,
- ◆ [IF5-UK3] beurteilen theologische und anthropologische Aussagen in ihrer Bedeutung für eine christliche Ethik unter dem Aspekt der Reichweite bzw. des Erfolgs eines Einsatzes für Gerechtigkeit und Frieden.

Inhaltsfelder:

IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus

IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Gerechtigkeit und Frieden
- ◆ Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort
- ◆ [In] Solidarität leben
- ◆ ggf. Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung

Zeitbedarf: 20 Std.

Übergeordnete KE, die im 1. Hj. (Q2) schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

- ♦ identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen,
- ♦ beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Leben und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können,
- ♦ beschreiben ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen.

Deutungskompetenz

- ♦ deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen,
- ♦ erläutern den Anspruch und die lebenspraktischen Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen,
- ♦ beschreiben - angesichts der Komplexität von Lebenssituationen - die Schwierigkeit, auf Fragen eindeutige Antworten zu geben.

Urteilskompetenz

- ♦ erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit,
- ♦ erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt der Lebensformen,
- ♦ bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation.

Handlungskompetenz

Dialogkompetenz

- ♦ formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab,
- ♦ formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog,
- ♦ begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung,
- ♦ vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog.

Gestaltungskompetenz

- gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen,
- entwickeln beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und unserer Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben.

Methodenkompetenz

- ♦ beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe,
- ♦ analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte.

Kompetenzsicherungsaufgabe: z.B. in Form einer U-einheit von 2-3 Doppelstunden (Erstellen eines Rollenspiels, einer Podiumsdiskussion, einer Ausstellung, von Plakaten o.ä.) zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs mit primär diagnostischer Funktion: den Kompetenzerwerb im Sinn einer Könnenserfahrung für Lernende und Rechenschaft für Lehrkraft sichtbar, d.h. im Prozess und in den Produkten erkennbar machen, inwiefern der U den erwünschten Kompetenzaufbau hat leisten können

**Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS - Halbjahresthema – 2.Hj.:
„Als Mensch Gegenwart gestalten – auf die Zukunft hoffen“**

UNTERRICHTSVORHABEN III:

Thema: „Der Tod - ein Motor für das Leben?“ Jesu Tod und Auferstehung begründen ein neues Bild vom Menschen als Herausforderung für Gegenwart und Zukunft

Kompetenzen

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

- ◆ [IF3-WK2] stellen zentrale Aspekte der biblischen Überlieferung von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu dar,
- ◆ [IF3-WK3] beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi,
- ◆ [IF3-WK4] beschreiben unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu.

Deutungskompetenz

- ◆ [IF3-DK3] deuten die biblische Rede von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu als spezifisch christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses,
- ◆ [IF3-DK4] analysieren angeleitet unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung,
- ◆ [IF3-DK5] vergleichen kriterienorientiert verschiedene Jesus-Deutungen,
- ◆ [IF3-DK6] erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung.

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: „Das Schicksal ist ein mieser Verräter...“ - Hoffnungsbilder des Glaubens angesichts des Bewusstseins eigener Sterblichkeit und globaler Katastrophen

Kompetenzen

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

- ◆ [IF6-WK1] ordnen Aspekte eines christlichen Geschichtsverständnisses mit Blick auf Zukunftsangst und Zukunftshoffnung in Grundzüge apokalyptischen Denkens ein,
- ◆ [IF6-WK2] skizzieren wesentliche historische Rahmen- und Entstehungsbedingungen apokalyptischer Vorstellungen,
- ◆ [IF6-WK3] beschreiben auf der Basis des zugrunde liegenden Gottes- bzw. Menschenbildes christliche Bilder von Gericht und Vollendung.

Deutungskompetenz

- ◆ [IF3-DK1] stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des Reiches Gottes dar,
- ◆ [IF3-DK2] erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben,
- ◆ [IF6-DK1] beschreiben die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung mit der Vorstellung vom „eschatologischen Vorbehalt“,
- ◆ [IF6-DK12] formulieren die Verbindung von Schrecken und Hoffnung, wie sie sich im apokalyptischen Denken zeigt,
- ◆ [IF6-DK3] erläutern, inwieweit die Annahme eines eschatologischen Vorbehaltes utopische Entwürfe relativiert,
- ◆ [IF6-DK4] deuten die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für Christinnen bzw. Christen und die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung.

<p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ [IF3-UK1] erörtern Fragen nach Verantwortung und Schuld im Kontext der christlichen Rede von der Kreuzigung Jesu, ◆ [IF3-UK4] erörtern die Überzeugungskraft von unterschiedlichen Jesus-Deutungen in Geschichte und Gegenwart. <p>Inhaltsfelder: IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Gerechtigkeit und Frieden ◆ Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung ◆ Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung <p>Zeitbedarf: 20 Std.</p>	<p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ [IF6-UK1] beurteilen die Auswirkungen verschiedener Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Menschen, ◆ [IF6-UK2] beurteilen verschiedene apokalyptische Denkmodelle hinsichtlich ihrer resignierenden und gegenwartsbewältigenden Anteile, ◆ [IF6-UK3] erörtern mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben, ◆ [IF6-UK4] beurteilen menschliche Zukunftsvisionen und Utopien hinsichtlich ihrer Machbarkeit und ihres Geltungsanspruches. ◆ [IF3-UK2] erörtern die Relevanz der Botschaft von der Auferweckung. <p>Inhaltsfelder: IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Gerechtigkeit und Frieden ◆ Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung <p>Zeitbedarf: 20 Std.</p>
--	--

Übergeordnete KE, die im 2. Hj. (Q2) schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

- ♦ beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Leben und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können,
- ♦ unterscheiden sich ergänzende von sich ausschließenden Deutungsangeboten.

Deutungskompetenz

- ♦ deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen,
- ♦ erläutern den Anspruch und die lebenspraktischen Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen,

Urteilskompetenz

- ♦ erörtern Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Konfessionen und Religionen,
- ♦ erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit,

Handlungskompetenz

Dialogkompetenz

- ♦ formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und formulieren diese im Dialog,
- ♦ vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog.

Gestaltungskompetenz

- ♦ verwenden reflektiert traditionelle religiöse Ausdruckformen in Aneignung oder Umgestaltung zum Ausdruck eigener Glaubensüberzeugungen oder verzichten begründet darauf.

Methodenkompetenz

- ♦ beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe,
- ♦ erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge,
- ♦ identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung,
- ♦ analysieren methodisch reflektiert unterschiedliche religiöse Ausdrucksformen sprachlicher, bildlich-gestalterischer und performativer Art sowie Produkte der Gegenwartskultur mit religiöser Thematik sachgerecht.

Kompetenzsicherungsaufgabe: z.B. in Form einer U-einheit von 2-3 Doppelstunden (Erstellen eines Rollenspiels, einer Podiumsdiskussion, einer Ausstellung, von Plakaten o.ä.) zur Sichtbarmachung des Kompetenzerwerbs mit primär diagnostischer Funktion: den Kompetenzerwerb im Sinn einer Könnenserfahrung für Lernende und Rechenschaft für Lehrkraft sichtbar, d.h. im Prozess und in den Produkten erkennbar machen, inwiefern der U den erwünschten Kompetenzaufbau hat leisten können

Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: ca. 55 Stunden

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms sowie des Methodencurriculums hat die Fachkonferenz Evangelische Religionslehre die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Das Fach Evangelische Religionslehre setzt das Methoden- und Medienkonzept der Schule fachspezifisch um.

Ganzschriften und projektorientierte Unterrichtsreihen können im Rahmen der konkreten Gestaltung der einzelnen Unterrichtsvorhaben durch die Lehrkräfte eingesetzt werden. Eine dezidierte Festlegung wird nicht vorgenommen, aber jeder Schüler und jede Schülerin soll im Laufe des Durchgangs durch die gymnasiale Oberstufe mindestens einmal Gelegenheit gehabt haben, eine Ganzschrift zu lesen oder bei einer projektorientierten Unterrichtsreihe mitzuwirken.

Fachdidaktische Grundsätze:

1. Die fachliche Auseinandersetzung im Fach Evangelische Religionslehre wird grundsätzlich so angelegt, dass die theologischen Inhalte immer in ihrer Verschränkung und wechselseitigen Erschließung zu den Erfahrungen der Menschen bzw. der Schülerinnen und Schüler sowie konkurrierender Deutungen thematisiert werden.
2. Der Ausgangspunkt des Lernens ist in der Regel eine lebensnahe Anforderungssituation oder es sind die Erfahrungen und Einschätzungen der Schülerinnen und Schüler zu einem fachspezifischen Problem oder einer fachlich bedeutsamen Frage.
3. Es kommen im Fach Evangelische Religionslehre grundsätzlich je nach Zielsetzung, Fragestellung und Thematik unterschiedliche religionsdidaktische Paradigmen (traditionserschließend, problemorientiert, symboldidaktisch, performativ) zum Tragen. Dabei entscheiden die Lehrkräfte in eigener Verantwortung, in welchen Zusammenhängen sie welches religionsdidaktische Paradigma als Zugang und Strukturierungsinstrument wählen.
4. Im Fach Evangelische Religionslehre wird den Möglichkeiten originaler Begegnungen besonderes Gewicht beigemessen, da sich auf diese Weise religiöse Lernprozesse anregen lassen, die anderweitig nicht induziert werden können. Daher gehören Exkursionen, der Besuch außerschulischer Lernorte (Palliativstation, Kirche, Moschee) sowie die Einladung von Experten in den Unterricht zu selbstverständlichen und unverzichtbaren Gestaltungselementen in der gymnasialen Oberstufe.
5. **Kompetenzsicherungsaufgaben:** Die Fachkonferenz Ev. Religionslehre hat sich darauf geeinigt, den Kompetenzzuwachs einmal im Schuljahr durch eine Kompetenzsicherungsaufgabe zu überprüfen.

Kompetenzsicherungsaufgaben¹

- dienen der Rechenschaftslegung über das Erreichen von Kompetenzerwartungen (sequenzübergreifend) im Sinne der Evaluation des Unterrichts und seines Ertrages und haben damit vorrangig diagnostischen Charakter im Blick auf den Unterricht.
- umfassen Kompetenzerwartungen aus mehreren Inhaltsfeldern bzw. inhaltlichen Schwerpunkten und übergeordneten Kompetenzerwartungen.

¹ vgl. „Hilfen zur Erstellung von Kompetenzsicherungsaufgaben“ zu finden auf: <http://www.schulentwicklung.nrw.de/materialdatenbank/nutzersicht/materialeintrag.php?matId=2735> [13.12.2015]

- haben einen plausiblen Lebensweltbezug und sind von Authentizität gekennzeichnet.
- sind so gestaltet, dass die Schüler/innen eigene Lösungswege entwickeln können.
- zielen auf Transfer und Anwendung.
- zielen auf Kreativität und Handlungsorientierung.
- unterscheiden sich aufgrund ihres Formats und ihrer vorrangigen Ausrichtung von traditionellen Lernerfolgskontrollen, können aber Bestandteil der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ und Bestandteil eines Portfolios sein, dieses aber nicht ersetzen.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Evangelische Religionslehre hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Verbindliche Absprachen:

Grundsätzlich orientieren sich die Absprachen der Fachkonferenz Evangelische Religionslehre am Kapitel 3 des Kernlehrplans („Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung“).

Grundsätzlich gibt es zwei Bereiche, in denen die Schülerleistungen überprüft werden können: „schriftliche Arbeiten“, d.h. Klausuren und Facharbeit, und „sonstige Leistungen im Unterricht“ (§ 48 SchulG) / „sonstige Mitarbeit“; APO-GOST § 13 Abs. 1). Besonders auf die vielfältigen Möglichkeiten und Formen im zweiten Bereich, die der Kernlehrplan im Kapitel 3 ausweist, sind die Schülerinnen und Schüler hinzuweisen.

Verbindliche Instrumente:

Überprüfung der schriftlichen Leistung

- Das Fach Evangelische Religionslehre verfährt nach den allgemeinen Standards und Normen der Korrektur, Beurteilung, Bewertung und Rückgabe von Klausuren. Dabei berücksichtigen die Aufgabenstellungen diejenigen im Quartal erworbenen Kompetenzen, die sich in der besonderen Form der Klausur ermitteln lassen.
- Schon früh sollen die Schülerinnen und Schüler auf die Aufgabenstellungen im Abitur vorbereitet werden, indem sie sukzessive mit konkreten und mit Punkten bewerteten Leistungserwartungen und der an den drei Anforderungsbereichen orientierten Aufgabenstellung vertraut gemacht werden
- Klausuren werden auch im Hinblick auf die Darstellungsleistung und den Grad der Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit bewertet

Überprüfung der sonstigen Leistung

- Gerade die individuell unterschiedlichen Weisen der Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Unterricht macht die Information über die unterschiedlichen Möglichkeiten, beurteilbare Leistungen zu erbringen, erforderlich. Unter Beachtung der Hinweise zur Methodenkompetenz im KLP sind zu erläutern: die Teilnahme am Unterrichtsgespräch,

die unterrichtlichen Beiträge auf der Grundlage der Hausarbeiten, schriftliche Übungen, die Präsentationsformen von Referaten unter Nutzung von Medien oder als freier Vortrag, die Erstellung von Arbeitsmaterial für den Kursunterricht, von Interviews mit Personen an außerunterrichtlichen bzw. –schulischen Lernorten, das Protokoll, das Portfolio.

- Der Erwerb dieser methodischen Realisierungen lässt sich auch in den Kompetenzsicherungsaufgaben überprüfen. Hier sind methodische Variationen angebracht, die sich stets an den Kompetenzerwartungen, die in den realisierten Unterrichtsvorhaben angestrebt wurden, zu orientieren haben.
- Als verbindlich sollen folgende Formen der Überprüfung der sonstigen Leistung herangezogen werden: Teilnahme an unterschiedlichen Formen von Unterrichtsgesprächen, Übernahme eines Referates und Anfertigung von Protokollen, die Bearbeitung der Kompetenzsicherungsaufgaben am Ende der Halbjahre.

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen den Schülerinnen und Schülern mitgeteilt und verständlich gemacht werden. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Den Schülerinnen und Schülern ist mitzuteilen, dass die Leistungsüberprüfungen im Bereich der „Sonstigen Mitarbeit“ die Qualität, Quantität und Kontinuität ihrer Beiträge berücksichtigen.
- In der Fachkonferenz verständigen sich die Kolleginnen über geeignete Indikatoren, die Qualität, Quantität und Kontinuität erfassen.
- Den Lernenden werden nicht nur am Ende der Quartale Auskunft über den jeweiligen Leistungsstand, über Perspektiven der Verbesserung der Leistungsnote und auch Ratschläge zur Verbesserung der Leistungsbereitschaft gegeben; dazu fertigen die Unterrichtenden regelmäßig an den oben genannten Indikatoren orientierte, Notizen an.

Konkretisierte Kriterien:

Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung

- Grundlage der Leistungsbeurteilung sind die Grade, in denen Kompetenzerwartungen des KLP entsprochen wird.
- Die besondere Form der Klausur als Leistungsüberprüfung (Schriftlichkeit, Ort, Zeit als verbindliche Vorgaben) zielt auf die Überprüfung bestimmter Kompetenzerwartungen.
- Dauer der Klausuren wurden folgendermaßen beschlossen:
Einführungsphase: Eine Klausur je Halbjahr: **90 Minuten.** (Vgl. APO-GOST B § 14 (1) und VV 14.1.)
Grundkurse Q-Phase Q 1: Zwei Klausuren je Halbjahr: **110 Minuten.** (Vgl. APO-GOST B § 14 (2) und VV 14.12)
Grundkurse Q-Phase Q 2.1: Zwei Klausuren je Halbjahr: **135 Minuten.** (Vgl. APO-GOST B § 14 (2) und VV 14.12)
Grundkurse Q-Phase Q 2.2: Eine Klausur unter Abiturbedingungen für Schülerinnen und Schüler, die Evangelische Religionslehre als 3. Abiturfach gewählt haben: **180 Minuten.** (Vgl. APO-GOST B § 14 (2) und VV 14.2.)

Facharbeit: Gemäß Beschluss der Lehrerkonferenz wird die erste Klausur Q 1.2 für diejenigen Schülerinnen und Schüler, die eine Facharbeit im Fach Evangelische Religionslehre schreiben, durch diese ersetzt. (Vgl. APO-GOST B § 14 (3) und VV 14.3.) Für die Bewertung der Facharbeit benutzt die Fachschaft einen Bewertungsbogen, der den Schülerinnen und Schülern im Vorfeld der Facharbeit transparent gemacht wird.²

Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistungen

- Grundlage der Leistungsbeurteilung sind die Grade, in denen Kompetenzerwartungen des KLP entsprochen wird.
- Bei der Teilnahme an unterschiedlichen Formen von Unterrichtsgesprächen sind Qualität, Quantität und Kontinuität der Beiträge während einer Stunde sowie über einen längeren Zeitraum zu berücksichtigen. Dazu hat die Fachschaft einen Selbsteinschätzungsbogen (s. S. 32)³ entwickelt, der auch auf der Schulhomepage abrufbar ist.
- Lernende können ein Referat vorbereiten, wofür ein Handout anzufertigen ist. Die Ausführungen sind durch funktionale Visualisierungen zu ergänzen, eine Sicherung der wesentlichen Ergebnisse ist vorzunehmen. Ein Einzelvortrag sollte ca. 10-20 Minuten umfassen.
- Jeder Schüler und jede Schülerin bearbeitet die Kompetenzsicherungsaufgaben.

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und/oder schriftlicher Form mindestens nach jedem Unterrichtsvorhaben.

Die Rückgabe der Klausuren sollte zeitnah erfolgen, in der Regel nach zwei Wochen.

Die Aufgabenstellung und das vorgelegte Material soll auch bei nur wenigen Schülerinnen und Schülern, die im Kurs die Klausur geschrieben haben, in den Unterricht integriert werden.

Die Korrektur gibt nicht nur Auskunft über die jeweils gegebene Punktezahl zu den einzelnen Aufgabenteilen im Bezug zu den schriftlich beigefügten Erwartungen, sondern enthält neben der Markierung der Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit auch kommentierende Bemerkungen zu Stärken und Schwächen der Ausführungen. Den Schülerinnen und Schülern ist das Angebot einer individuellen Besprechung der Klausur zu machen, die eingebunden wird in Auskunft über den derzeitigen Leistungsstand. In diesem Gespräch werden auch individuelle Lern- und Förderempfehlungen erörtert.

² vgl. S. 30f.

³ Fachkonferenzbeschluss vom 19.03.2013

Bewertung der Facharbeit von: _____

Titel der Arbeit: _____

I. Gegenstände der Bewertung einer Facharbeit

1. Form und Aufbau, 2. Inhalt, 3. Wissenschaftlichkeit, 4. Darstellung

1. Formales / Aufbau	maximal	erreicht
1.1 Die allgemeinen Vorgaben an die äußere Form der Arbeit werden eingehalten: DIN A4, ca. 10 Seiten Text, einseitig beschrieben, Schnellhefter oder andere Bindung, PC-Bearbeitung, Schriftgröße 12pt, Zeilenabstand 1½, Blocksatz, Rand zu beiden Seiten, korrekte Seitennummerierung. <i>Anmerk.:</i> _____	4	
1.2 Der äußere Eindruck entspricht den Erwartungen voll: optischer Gesamteindruck, Titelblatt, übersichtliches Inhaltsverzeichnis, Einleitung mit Begründung des Themas, Hauptteil mit Unterpunkten, Fazit, Literaturverzeichnis, Versicherung der selbstständigen Erarbeitung, sachlogische Gliederung, Zitate im Text, formale Absätze (ein Aspekt bzw. Gedanke => ein Absatz). <i>Anmerk.:</i> _____	4	
1.3 Die Zitierweise ist formal korrekt: Kenntlichmachung <u>aller</u> Entlehnungen, korrekte Verwendung von Fußnoten, einheitliches Verfahren, formale Einbindung der Zitate in den Text, differenzierte Kenntlichmachung von indirekten (vgl.) und direkten Zitaten, Verweis im Literaturverzeichnis, exakte Zitation. <i>Anmerk.:</i> _____	6	
1.4 Es ist ein sinnvolles Literatur- und Quellenverzeichnis vorhanden mit formal korrekten Angaben zur in der Arbeit benutzten Primär- und Sekundärliteratur; korrekte und vollständige Angaben auch bei Internetquellen inklusive Datum der Quellensichtung; (Anhang enthält die für die Facharbeit notwendigen Nachweise bzw. Darstellungen, Fotos, Grafiken, Tabellen etc.). <i>Anmerk.:</i> _____	6	
Die formalen Bewertungsaspekte werden erfüllt mit ... Punkten	20	
2. Inhaltliche Darstellung	maximal	erreicht
2.1 Aus deiner Einleitung geht hervor, was dich am Thema interessiert. Die Entwicklung und Erläuterung der (Problem-)Leitfrage sind nachvollziehbar. Du erläuterst davon ausgehend deine Vorgehensweise bei der Untersuchung des Themas (Gliederung). <i>Anmerk.:</i> _____	6	
2.2 Es gelingt dir insgesamt, dich auf einen Untersuchungsschwerpunkt zu konzentrieren und ein bearbeitbares Arbeitsfeld abzustecken. <i>Anmerk.:</i> _____	6	
2.3 Die Facharbeit ist gedanklich klar strukturiert. Die einzelnen Untersuchungsschritte bauen sachlogisch aufeinander auf („roter Faden“), sodass der interessierte, aber nicht speziell vorgebildete Leser den Ausführungen inhaltlich problemlos folgen kann. <i>Anmerk.:</i> _____	10	
2.4 Du beschreibst und erläuterst (mit Beispielen) den Untersuchungsgegenstand und ordnest ihn in den fachlichen Kontext ein. Die Ausführungen lassen insgesamt eine engagierte, nachvollziehbare und differenzierte Auseinandersetzung mit dem Thema erkennen. <i>Anmerk.:</i> _____	12	
2.5 Auf der Grundlage deiner Untersuchung gelangst du zu einem nachvollziehbaren Fazit und stellst dieses anschaulich dar. Eine Rückbindung an die Einleitung findet statt. <i>Anmerk.:</i> _____	6	
Die inhaltlichen Bewertungsaspekte werden erfüllt mit ... Punkten	40	

3. Wissenschaftliche Arbeitsweise	maximal	erreicht
3.1 Du unterscheidest zwischen Faktendarstellung, der Wiedergabe der Positionen anderer und deiner eigenen Meinung. <i>Anmerk.:</i> _____	6	
3.2 Die notwendigen fachlichen Begriffe sind bekannt, werden klar definiert und eindeutig verwendet. Spezialtermini werden erläutert. <i>Anmerk.:</i> _____	4	
3.3 Du hast relevante, themenspezifische Informationen und Sekundärliteratur herangezogen sowie sinnvoll und differenziert in deine Ausführungen eingebettet (nicht nur zitierend, sondern ggf. auch kritisch). <i>Anmerk.:</i> _____	6	
3.4 Du kommst zu einem eigenen, (kritischen) sachbezogenen Urteil, das sich schlüssig aus deinen Ausführungen ergibt sowie die Ergebnisse und die methodische Vorgehensweise reflektiert. <i>Anmerk.:</i> _____	4	
Die wissenschaftlichen Bewertungsaspekte werden erfüllt mit ... Punkten	20	
4. Darstellungsleistung	maximal	erreicht
4.1 Deine Sprache ist präzise (z. B. keine unnötigen Füllwörter), differenziert, variantenreich, stilistisch sicher (Ausdruck, Hochsprache). Dein Text ist kohärent und flüssig lesbar; du benutzt adäquate Mittel der Leserleitung. Du gestaltest den Text ökonomisch, d. h. ohne unnötige Wiederholungen und umständliche Formulierungen. <i>Anmerk.:</i> _____	10	
4.2 Du bist in der Lage, einen Text nach den Normen der sprachlichen Korrektheit zu verfassen: Orthografie, Interpunktion, Syntax, Lexik sowie grammatische Kongruenz, <u>eindeutige</u> Herstellung von grammatischen (und sachlogischen) Bezügen. <i>Anmerk.:</i> _____	10	
Die Darstellungsleistung wird erfüllt mit ... Punkten	20	
Gesamtpunktzahl	100	

II. Bewertung

Note (Punkte): _____

Ergänzender Kommentar: _____

Senden, den

III. Verteilung der Punktzahlen auf die Notenstufen

Notenstufe	erreichte Punktzahl	Notenstufe	erreichte Punktzahl	Notenstufe	erreichte Punktzahl
15 Punkte	100 – 95	09 Punkte	69 – 65	03 Punkte	38 – 33
14 Punkte	94 – 90	08 Punkte	64 – 60	02 Punkte	32 – 27
13 Punkte	89 – 85	07 Punkte	59 – 55	01 Punkt	26 – 21
12 Punkte	84 – 80	06 Punkte	54 – 50	0 Punkte	20 – 0
11 Punkte	79 – 75	05 Punkte	49 – 45		
10 Punkte	74 – 70	04 Punkte	44 – 39		

Selbsteinschätzung der Sonstigen Leistungen im Fach

ev. Religionslehre, Name: _____ Klasse/Kurs: _____

Kriterienpunkte /Faktor	Quantität	Qualität	Fachkompetenz (x 2) (ausgerichtet nach AFB I-III)	Kommunikation	Arbeitsorganisation
2,5	<ul style="list-style-type: none"> permanente aktive Beteiligung am Unterricht durchgehend hohe Konzentration 	<ul style="list-style-type: none"> sehr gute Sachkenntnisse Hinweise zur Lösung stets richtig 	<ul style="list-style-type: none"> Bezüge zu bereits erarbeiteten Themenbereichen herstellen Eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen entwickeln und sachlich und ausführlich reflektiert begründen 	<ul style="list-style-type: none"> präzise Ausdrucksweise (jeweils hinsichtlich Sprache, Fachsprache u. Themenbezug) Gespräche werden initiiert 	<ul style="list-style-type: none"> Planung und Durchführung von Aufgaben unaufgefordert, schnell, ausdauernd und erfolgreich Arbeitsmaterialien sind vorhanden, geordnet und sofort nutzbar Hilfeleistung für andere Initiiert und steuert kooperativ Gruppenprozesse und übernimmt Verantwortlichkeiten
2	<ul style="list-style-type: none"> mehrfache Beteiligung pro Stunde meist hohe Konzentration 	<ul style="list-style-type: none"> gute Sachkenntnisse Hinweise zur Lösung meist richtig 	<ul style="list-style-type: none"> Eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen entwickeln und sachlich begründen ... 	<ul style="list-style-type: none"> sichere Ausdrucksweise Gesprächsbeteiligung aktiv 	<ul style="list-style-type: none"> Sofortige Hilfeleistung für andere auf Anfrage Initiiert Gruppenprozesse und übernimmt Verantwortlichkeiten
1,5	<ul style="list-style-type: none"> aktive Beteiligung und Konzentration nur phasenweise oft nur passive Mitarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> befriedigende Fachkenntnisse Hinweise zur Lösung selten 	<ul style="list-style-type: none"> Differenziertes Textverständnis Herstellung des näheren Kontextes ... 	<ul style="list-style-type: none"> leicht unsichere Ausdrucksweise Gesprächsbeteiligung eher reaktiv 	<ul style="list-style-type: none"> Bearbeitung von Aufgaben zögerlich und langsam aber erfolgreich Hilfeleistung für andere auf Anfrage Übernimmt Gruppen-Verantwortlichkeit nicht sofort
1	<ul style="list-style-type: none"> gelegentlich aktive, vorwiegend passive Mitarbeit Engagement nur auf Ansprache 	<ul style="list-style-type: none"> lückenhafte Fachkenntnisse Hinweise zur Lösung sehr selten/selbst bei kleinschrittiger Arbeitsanweisung unsicher 	<ul style="list-style-type: none"> Darlegung einfacher Antworten auf existenzielle und theologische Fragestellungen ... 	<ul style="list-style-type: none"> sehr unsichere Ausdrucksweise Gesprächsbeteiligung nur reaktiv 	<ul style="list-style-type: none"> Bearbeitung von Aufgaben nur nach Aufforderung, sehr langsam, aber noch erfolgreich Hilfeleistung für andere nur nach Aufforderung Übernimmt wenig Gruppenverantwortlichkeit
0,5	<ul style="list-style-type: none"> kaum aktive, nur passive Mitarbeit Engagement auch auf Ansprache sehr gering 	<ul style="list-style-type: none"> geringe Grundkenntnisse Hinweise zu Lösungen nicht vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> Nur Wiedergabe des Erarbeiteten, z.B. zu Beginn der Folgestunde ... 	<ul style="list-style-type: none"> dürrtige Ausdrucksweise Gesprächsbeteiligung höchstens reaktiv 	<ul style="list-style-type: none"> Zögerliche Hilfeleistung für andere nur nach Aufforderung Übernimmt kaum Gruppenverantwortlichkeit, kümmert sich mehr um sich selbst Arbeitsmaterialien sind oft unvollständig und ungeordnet
0	<ul style="list-style-type: none"> keine aktive und auch nur selten passive Mitarbeit Leistungsverweigerung 	<ul style="list-style-type: none"> Keine Grundkenntnisse Lösung trotz stärkster Hilfe nicht möglich 	<ul style="list-style-type: none"> Wiedergabe des Erarbeiteten nur mit Hilfe ... 	<ul style="list-style-type: none"> kaum bereit oder in der Lage, sich auszudrücken keinerlei Teilnahme am Gespräch 	<ul style="list-style-type: none"> Verweigert Hilfeleistung für andere Übernimmt keine Gruppen-Verantwortlichkeit und hält die Gruppe von der Arbeit ab Bearbeitung von Aufgaben nicht erfolgreich Arbeitsmaterialien sind in der Regel nicht vorhanden

Berechnung in Notenpunkte: Summe der jeweiligen Kriterienpunkte = _____ (erreichte Notenpunkte)

Punkte	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
Note	1+	1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4+	4	4-	5+	5	5-	6

2.4 Lehr- und Lernmittel

Folgendes Lehrwerk ist eingeführt:

→ Baumann u.a.: Religionsbuch Oberstufe, 1. Auflage 2005

Vgl. die zugelassenen Lernmittel für Evangelische Religionslehre:

http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale_Oberstufe.html

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Außerschulische Lernorte und externe Partner werden – wenn möglich – sinnvoll in die Unterrichtsarbeit eingebunden.

Gottesdienste (Einschulungsgottesdienst, vorweihnachtliche Feier, Abiturgottesdienst) werden in der Regel konfessionell-kooperativ gestaltet. Durch die Teilnahme an bzw. Mitgestaltung von Gottesdiensten werden bei den Lernenden Kompetenzen in den Kompetenzbereichen Wahrnehmungs- und Gestaltungscompetenz gefördert.

Das schulinterne Curriculum beider Fächer berücksichtigt die **Anlage 2** APO-GOST.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

- Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz als professionelle Lerngemeinschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.
- Die Fachschaft evaluiert die unterrichtliche Umsetzung des schulinternen Curriculums und prüft z.B. die Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die Halbjahre, ihren zeitlichen Umfang, ihre Gestaltung, die Leistungsfähigkeit der KSA.
- Die Evaluation erfolgt jahrgangsübergreifend: Die Mitglieder nutzen die Auswertung der Erfahrungen für den nachfolgenden Jahrgang.
- Die Mitglieder bilden sich regelmäßig fort und wirken als Multiplikatoren innerhalb der Fachschaft.
- Die Fachkonferenz erstellt einen verbindlichen Arbeits- und Zeitplan für das Schuljahr und regelt die Verantwortlichkeiten.

Fachgruppenarbeit

Die folgende Checkliste dient dazu, den Ist-Zustand bzw. auch Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird regelmäßig überarbeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen:

Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (verantwortlich)	Bis wann (Zeitraumen)
Funktionen					
Fachvorsitz		GOU	-	FK	Schuljahresende 2015/2016
Stellvertreter/in		KRI	-	FK	Schuljahresende 2015/2016
Ressourcen					
personell	Fachlehrer/in	3			
	fachfremd	0			
	Lerngruppen in der S I	Kl. 5: 1 Kl. 6: 1 Kl. 7: 1 Kl. 8: 2 Kl. 9: 1	möglichst hohe Kontinuität (jeweils 2-3 Schuljahre)	GOU GOU KRI KRI GOU	
	Lerngruppen in der S II	1 GK EF (GÖS) 1 GK in Q1 (GÖS) 1 GK in Q2 (GOU)		GÖS GÖS GOU	
räumlich	Fachraum Evangelische Religionslehre	R. 228 (Unterrichtsraum mit Smartboard)	sichten und ergänzen	alle Fachlehrerinnen	
	Medienraum (Evangelische und Katholische Religionslehre)	R. 226	sichten und ergänzen	alle Fachlehrerinnen	Schuljahresende 2015/2016
	Computerraum/Smartboard	2 PC-Räume; 10 PCs in der Bibliothek	-	Buchung der PC-Räume möglich über rums.jhgsenden.de .	-
materiell/sachlich	Lehrwerke:				
	Lehrwerk Sek I	„Moment mal! 1“ (Kl. 5/6) und „Moment mal! 2“ (Kl. 7-9), Klett-Verlag			
	Lehrwerk Sek I	„Moment mal! 1“ (Kl. 5/6) und „Moment mal! 2“ (Kl. 7-9), Klett-Verlag			
	Lehrwerk S II	Religionsbuch Oberstufe in zwei Kurssätzen, Cornelsen-Verlag	Überprüfung Lehrwerk „Moment mal! 3“ für die S II nach Erscheinen des Lehrwerks		
	Bibeln	Lutherbibeln in ausreichender Stückzahl (2 -3 halbe Klassensätze)			
	Fachzeitschriften	Religion betrifft uns (bis 2015) als Heft und digital	wurde gekündigt und ist auslaufend	GOU	Jahresende 2015
	Sonstiges:				
	digitale externe Festplatte zum Materialaustausch, gemeinsame Filmdatenbank, Moderationskoffer, Plakate, Scheren etc.	im R. 226		alle Fachlehrerinnen	

zeitlich	Abstände Fachteamarbeit	ca. alle 4-6 Monate oder nach Bedarf		GOU in Absprache mit KRI/GÖS	
	Abstände	nach Bedarf		GOU	
	Fachkonferenz	mind. 2x im Schuljahr		GOU in Absprache mit KRI/GÖS	2. FK zu Beginn des 2. Halbjahres 2015/2016 geplant
	Dauer der Fachkonferenz	nach Bedarf		GOU	
Unterrichtsvorhaben					
	Vorbereitung Unterrichtsvorhaben S I und S II			jeweilige Fachlehrerin mit Austausch untereinander	
	fächerverbindendes Projekt 5	nicht verbindlich	ggf. Exkursion Zoo Münster	GOU	29.2.-18.3.16
	fächerverbindendes Projekt 6	verbindlich	Exkursion in den Archäologischen Park Xanten	GOU	4.-15.4.16
	Vorbereitung Abitur 4. Fach			Fachlehrerin Q2 (GOU) in Absprache mit FPA	Mai 2016
Leistungsbewertung/Einzelinstrumente					
	Facharbeit Q1			Fachlehrerin Q1 (GÖS)	
Leistungsbewertung/Grundsätze					
	gem. Bewertung einer Klausur			2. FK in 2015/2016 (GOU/GÖS)	
	Erwartungshorizont Bewertung einer Reli-Mappe			GOU	erledigt am 13.12.2015
	Erstellung und Erprobung von Kompetenzsicherungsaufgaben für die S II für den schulinternen Lehrplan S II			GÖS	Schuljahresende 2015/2016
Arbeitsschwerpunkte					
fachintern	Gestaltung des Fachraumes Evangelische Religionslehre			alle Fachlehrerinnen	Schuljahresende 2015/2016
	KSA S I und S II			alle Fachlehrerinnen	fortlaufend, KSA S II bis Schuljahresende 2015/2016
fachübergreifend	Einrichtung des Medienraumes in Absprache mit Katholischer Religionslehre			alle Fachlehrerinnen	Schuljahresende 2015/2016
Fortbildung					
fachspezifischer Bedarf				individuell	
fachübergreifender Bedarf	Projekt „Vielfalt fördern“ als mögliche Umsetzung des JHG-Fortbildungskonzepts				Entscheidung hierüber mit dem Gesamtkollegium im 2. Halbjahr 2015/2016

5 Beispiele für Kompetenzsicherungsaufgaben (KSA)

Die Fachkonferenz erarbeitet und entwickelt bis Ende des Schuljahres 2015/2016 exemplarisch Kompetenzsicherungsaufgaben für die Jahrgangsstufen EF und Q1 und evaluiert deren Durchführung. Im folgenden Schuljahr ist die Entwicklung von Kompetenzsicherungsaufgaben für die Jahrgangsstufe Q2 geplant.⁴

⁴ Ergebnis der Fachgruppensitzung am Pädagogischen Tag (30.11.2015).